

Liebe Gemeinde,
wir haben den 3. Dezember. Adventskalender:
Türchen auf.... (die ersten drei Bilder zeigen)
Und meine Frage wäre, wer von ihnen hat zu Hause
einen? Das verbindet ihr damit?
Erwartung, Spannung, Überraschung (so ähnlich wie
Kinderüberraschung)....
Raten sie mal, ab wann gibt es den überhaupt?
.... den ersten selbstgebastelten gibt es seit 1851.
Seine Wurzeln liegen im Protestantismus.
Nur schlappe hundert Jahre später war der Advents-
kalender auch in katholischen Gegenden zu finden.
Es fing damit an, dass fromme evangelische Familien
nach und nach 24 Bilder an die hingen. Einfacher war
eine Variante mit 24 an die Wand oder Tür gemalten
Kreidestrichen, bei der die Kinder täglich einen Strich
wegwischen durften.je weniger Striche desto näher
kommt Weihnachten.
Schon besser, es wurden Strohhalme in eine Krippe
gelegt, für jeden Tag einer, bis zum Heiligen Abend.
Eigentlich könnte man aber die Erfindung des
Adventskalenders dem gleichen Mann in die Schuhe

schieben, der den Adventskranz erfunden hat: Der
evangelisch-lutherische Theologe und Erzieher
Johann Hinrich Wichern 1839 (in Norddeutschland).
Die Kinder seines Rauhen Hauses in HH fragten
während der Adventszeit immer, wann denn endlich
Weihnachten sei, so baute er 1839 aus einem alten
Wagenrad einen Holzkranz mit 19 kleinen roten und
vier großen weißen Kerzen als Kalender. Es waren
1839 noch 23 Tage bis Heilig Abend (BILD). An jedem
Tag der Adventszeit wurde nun eine weitere Kerze
angezündet, an den Adventssonntagen eine große
Kerze mehr bis zum Heiligabend.

1903 entwickelte ein Herr Lang einen Kalender mit 24
Bilder zum Ausschneiden, Ausmalen und Aufkleben:
Titel „Im Land des Christkinds“: da steckte noch
Pädagogik dahinter....(BILD) . Um die Sache zu
versüßen kam er selbst auf die Idee eine Art
Schokoladen-Adventskalender her, das
Christkindleinshaus zum Füllen mit Schokolade. (BILD)

Nach 1920 verbreiteten sich schließlich Kalender,
deren Türchen man öffnen konnte. (BILD) Hinter

jedem Türchen war auf einer zweiten, angeklebten Papier- oder Pappschicht ein Bild zu sehen.

In der Zeit des Nationalsozialismus im Deutschen Reich gab nationalsozialistische *Vorweihnachtskalender*. Statt Christnacht stand unter dem Hakenkreuz nun die Sonnenwendfeier im Mittelpunkt.

Statt Bildern wurden nun Märchenfiguren und germanische Gottheiten, die *völkischen Motive der nordischen Kultur*, gedruckt.

Mittlererweile gibt es zig Arten zum selber Basteln oder in Geschäften zu kaufen, geschmackvolle und manchmal auch naja ziemlich daneben.

(Bilder zeigen bis Bayern München, Parfüme, Exit-Adventskalender - es gibt auch von Beate Uhse einen: da hab ich jetzt keine Bilder und fragen sie mich auch nicht, was da in den einzelnen Türchen versteckt ist.

Positiv: Es gibt auch Hörbücher mit 24 adventlichen und weihnachtlichen Geschichten oder auch Lieder.

SMS – Botschaft zum Advent

Der weltgrößte freistehende Adventskalender mit 857 m² steht in Leipzig im Böttchergässchen (BILD

zeigen). Die Kalendertüren sind drei mal zwei Meter groß und werden täglich geöffnet.

Türchen auf....

Dazu passt das Lied, das wir jetzt singen wollen:

LIED: Macht hoch die Tür.... 1,2+5

Adventskalender, doch eher was für Kinder? Und die Erwachsenen?

Da hör ich eher die Spaßbremsen: Von wegen Türchen auf. Türchen zu müsste es doch wohl heutzutage heißen. Kirchen werden dicht gemacht oder zu anderen Zwecken umfunktioniert oder nicht mehr geheizt.

Evangelische Einrichtungen insbesondere im Jugendbereich werden eingestellt. Es ist kein Geld mehr da. Pfarrstellen werden zusammengelegt.... Mitgliederzahlen sinken: demographische Wandel, Austritte..... Türchen zu.

Hab ich also das Thema verfehlt, Türchen zu statt Türchen auf. Nein ich bleib dabei , Türchen auf.... und ich nehme gerade den Adventskalender als gutes Hoffnungszeichen, dass sich Türen eben nicht

schließen, sondern öffnen. Als Grundlage für meine Hoffnung Offenb. 3,7+8 und 11-12

Der Brief an die Gemeinde in Philadelphia

7"Schreibe an den Engel der Gemeinde in Philadelphia:

'So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat.

Wo er öffnet, kann niemand wieder zuschließen.

Und wo er zuschließt, kann niemand wieder öffnen:

8Ich kenne deine Taten. Sieh doch:

Ich habe vor dir eine Tür geöffnet, die niemand wieder zuschließen kann. Du hast zwar nur wenig Kraft.

Aber dennoch hast du an meinem Wort festgehalten und dein Bekenntnis zu mir nicht widerrufen.

11. Ich komme bald. Halte an dem fest, was du hast. Denn niemand soll dir den Siegeskranz wieder wegnehmen. 12Wer den Sieg erringt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen. Er wird ihn nie mehr verlassen müssen.

Ich werde den Namen meines Gottes auf ihn schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes: das neue Jerusalem.

Für die meisten meiner Schüler ist das Thema Kirche und Bibel ja gegessen. Da ist bei vielen die Tür zu.

Aber ein Thema mögen die doch ganz gerne:

Apokalyptik.... das klingt irgendwie spannend: das

Ende der Welt, Katastrophen, Harmageddon, uhhuh...

ich kläre dann auf, dass es sich dabei weniger um eine

Endzeithorrorgeschichte, sondern um eine Mutmachgeschichte: die Offenbarung möchte Mut machen und zwar zunächst 7 Gemeinden in Kleinasien, der heutigen Türkei.

Die Apokalypse des Johannes ist so was wie ein offener Rundbrief, der in 7 Gemeinden vorgelesen werden soll und dennoch wird jede Gemeinde einzeln in ihrer speziellen Not benannt.

Da wird z.B. die müd gewordene Gemeinde in Sardes mit einem Totenaufweckungsprogramm bedacht, die blinden und lauen Leute zu Laodizäa hören ein Heilungs- und Erziehungsprogramm und die wohl besonders stark verfolgte und leidende Gemeinde in Smyrna darf sich auf ein Widerstandsprogramm einlassen.

Für jede Gemeinde etwas spezielles und zugleich hört jede Gemeinde auch das Programm der anderen Gemeinde mit: wer weiß, ob sie sich nicht bald auch in einer ähnlichen Situation befindet.

Die Gemeinde in Philadelphia brauchte jedenfalls ein Mutmachprogramm. Wie das? Philadelphia eine kleine

Stadt, oft von Erdbeben heimgesucht, eigentlich recht unbedeutend - und genauso unbedeutend scheint diese kleine Gemeinde dort zu sein.

Wirtschaftlich geht´s ihnen ganz schlecht....

Es reicht gerade so zum Überleben. Philadelphia brauchte Ermutigung.

Es gibt ja auch bei uns so Ermutigungsversuche, die hauen voll daneben: etwa so: komm stell dich nicht so an, bei uns sieht es auch nicht so rosig aus.

Das entscheidende an dem Mutmachprogramm für Philadelphia ist der Absender:

'So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat.

Wir werden immer dann ermutigt, wenn wir den wahren Ermutiger in den Blick nehmen: es ist der Heilige und Wahrhaftige.....

Advent ist darin Ermutigung, weil der im Kommen ist, der der wahrhaftige Heilige ist.

Als Johannes seine Apokalypse schrieb, herrschte der Kaiser Domitian, er ließ sich selbst als Heiligen und sogar als Gott verehren. Alle, die nicht vor ihm niederfallen wollten, bekamen es zu spüren, auch die

Christen in Kleinasien, Berufsverbot, Gefängnis, Zwangsarbeit, Verfolgung....all das konnte vorkommen.

Wer sagt: "Mein Herr ist Gott allein!", brachte sich in Gefahr und seine Familie auch.

Verfolgung von bekennenden Christen haben wir hier in Deutschland Gott sei Dank hinter uns.

In Myanmar; China, Afghanistan, Iran, Indien und Nordkorea, und vielen anderen Länder ist die Verfolgung Christen normal, siehe Open Doors.

(aktuelles Heft über Kinder, die für Jesus leiden)

Open doors (Türchen auf) fordert uns auf, nicht wegzusehen: wo Verfolgung geschieht.

In unserem Text: *Wo ich aufschließe, kann niemand mehr zuschließen; wo ich aber zuschließe, kann niemand mehr öffnen.*

Christus selbst hat die Schlüsselgewalt. „Türchen auf“ heißt vor allem: ich habe die Schlüssel für den

Himmel, ich schließe euch die unsichtbare Welt auf. Die Offenbarung ist ein Trostbuch und fördert unsere Trostkraft, weil es uns den Blick hinter dem Schleier der sichtbaren Welt öffnet, für den Himmel: das ewige Hochzeitsmahl steht schon bereit, die bösen Mächte, die sich jetzt noch austoben, sind schon besiegt, ihr Spiel ist schon verloren, auch wenn sie so tun als ob sie noch das Sagen hätten.

Ihr Leute in Philadelphia, ihr Leute in Solingen nehmt den Heiligen in den Blick, der euch den Tür zum Himmel öffnet. Verliert euch nicht in eurer Gießkrämerei oder in Trauer über verlorene alte Zeiten.

Advent heißt: wir glauben und hoffen auf den geöffneten Himmel. Damals an Weihnachten fing es an: heute schließt er auf die Tür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob Ehr und Preis.

Die Adventgemeinde macht ernst mit Weihnachten.... und das ist ermutigend.
8Ich kenne deine Taten. Sieh doch: Ich habe vor dir eine

Tür geöffnet, die niemand wieder zuschließen kann. Du hast zwar nur wenig Kraft. Aber dennoch hast du an meinem Wort festgehalten und dein Bekenntnis zu mir nicht widerrufen.

Gott kennt schon unsere Taten, unsere Mühen, er weiß um die kleine Kraft.... Er ist realistisch, er überfordert uns nicht: strengt euch mehr an, haut noch mehr auf den Putz, seid noch attraktiver, rennt noch mehr den Leuten die Türe ein.

Nein, er weiß um unsere kleine Kraft....., und sagt: ich habe vor die eine Tür geöffnet, die niemand schließen kann.

Dass Menschen ihr Herz öffnen für den Glauben, dass sie Interesse finden für Gott, schafft Gott selbst..... und oft geschieht es überraschend, nie berechnend, nie so, dass wir uns auf die Schultern klopfen könnten. Doch wir können darum bitten: damit die Liedstrophe, wahr wird. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist (du hast sie geöffnet)
Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Gott öffne uns die Augen für die von ihm geöffneten

Türen. Die Tür bei einer Begegnung mit einem ganz fremden Menschen in der Straßenbahn, einem tröstenden Wort: ich denke und bete für dich.

In einem Segenswunsch zum neuen Lebensjahr....
einem Besuch...ich wollte einfach mal so vorbeikommen.

In einem Kartengruß mit einer Liedstrophe eines Weihnachtsliedes... indem ich einfach nur das weitergebe, was Gott mir geschenkt hat...

Und weil Gott unsere Herzenstür öffnet, öffnen wir unsere Tür zu unserem Haus: Komm, du bist an Weihnachten allein, komm doch zu uns, wir feiern gemeinsam....

Ich denke an eine schöne Weihnachtsfeier mit den Freunden von Gräfrath hilft - letzten Samstag - mit ca. 160 Ukrainer/innen - oder wenn wir selbst unsere Tür an Weihnachten öffnen für Leute, die alleinstehend sind.

Aber auch sonst: offene Türen:

Gott erwartet dabei nicht den großen Wurf, die Mega-Großveranstaltung, er weiß doch um unsere kleine Kraft. Aber er möchte, dass Glaube keine Privatsache

bleibt, sondern dass das Bekenntnis zu Christus gehört wird im öffentlichen Raum: z.B. hier bei Nachbar: und wenn dieses Bekenntnis sich vielleicht nur leise in einem Apfelkuchen versteckt

Paulus weiß: Die Leute in Philadelphia haben an seinem Wort und dem Bekenntnis zu Christus festgehalten.

Das Bekenntnis: der Herr ist Christus und das mutmachende Wort des Evangeliums von der Liebe Gottes: Gott hat sich aus Liebe zu uns klein gemacht, er ist für uns gestorben, er hat den Tod besiegt und uns dadurch die Tür zum Himmel geöffnet. Als Geliebte des Herrn warten wir nun auf sein Kommen.

Das ist sein Wort, das wir alle festhalten sollten, in dem wir leben und uns zu Hause fühlen sollten.

Mit diesem Wort lässt sich gut leben, auch wenn es einem äußerlich nicht gut geht. Mit diesem Wort können wir in die Zukunft gehen mit guten Aussichten:

Denn er sagt: Ich komme bald. Halte an dem fest, was du hast. Denn niemand soll dir den Siegeskranz wieder wegnehmen.

12Wer den Sieg erringt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen.

Er wird ihn nie mehr verlassen müssen. Ich werde den Namen meines Gottes auf ihn schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes: das neue Jerusalem.

Und der Friede.....